

Elektronische Gesundheitskarte und Telematikinfrastruktur

Addendum zum Testkonzept der TI

Version: 1.0.0
Revision: 111475
Stand: 15.05.2019
Status: freigegeben
Klassifizierung: öffentlich
Referenzierung: gemKPT_Test_UEePA

Dokumentinformationen

Dokumentenhistorie

Version	Datum	Kap./ Seite	Grund der Änderung, besondere Hinweise	Bearbeitung
0.9.0	23.04.2019		Erstellung des Dokumentes	gematik
1.0.0	15.05.19		freigegeben	gematik

Inhaltsverzeichnis

1	Einordnung des Dokuments	4
1.1	Zielsetzung	4
1.2	Zielgruppe	4
1.3	Geltungsbereich	4
1.4	Abgrenzungen	4
1.5	Methodik.....	5
2	Betroffenes Kapitel aus gemKPT_Test / 4.6 Interoperabilität	6
3	Ergänzungen für Produkttypsteckbriefe/Anbietersteckbriefe	7
3.1	gemProdT_Aktensystem.....	7

1 Einordnung des Dokuments

1.1 Zielsetzung

Mit der „Übergangsregelung ePA“ wird einem Zulassungsnehmer die Möglichkeit eröffnet in einem Übergangszeitraum mit einem reduzierten Funktionsumfang eine Zulassung mit Nebenbestimmungen zu erhalten. Der Umfang der Reduktion umfasst genau folgende Funktionen:

- Anbieterwechsel
- Vertreterregelungen und
- Bereitstellung und Verarbeitung Kostenträgerdokumente

Das vorliegende Dokument definiert für die Übergangsregelung ePA entsprechend die notwendigen Änderungen gegenüber dem Dokument [gemKPT_Test].

1.2 Zielgruppe

Das Dokument richtet sich an Hersteller und Anbieter von im vorangegangenen Kapitel benannten Produkt- bzw. Anbietertypen, sowie Hersteller und Anbieter von Produkttypen, die hierzu eine Schnittstelle besitzen.

1.3 Geltungsbereich

Dieses Dokument enthält normative Festlegungen zur Telematikinfrastruktur des deutschen Gesundheitswesens. Der Gültigkeitszeitraum der vorliegenden Version und deren Anwendung in Zulassungs- oder Abnahmeverfahren wird durch die gematik mbH in gesonderten Dokumenten (z.B. Dokumentenlandkarte, Produkttypsteckbrief, Leistungsbeschreibung) festgelegt und bekannt gegeben.

Schutzrechts-/Patentrechtshinweis

Die nachfolgende Spezifikation ist von der gematik allein unter technischen Gesichtspunkten erstellt worden. Im Einzelfall kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Implementierung der Spezifikation in technische Schutzrechte Dritter eingreift. Es ist allein Sache des Anbieters oder Herstellers, durch geeignete Maßnahmen dafür Sorge zu tragen, dass von ihm aufgrund der Spezifikation angebotene Produkte und/oder Leistungen nicht gegen Schutzrechte Dritter verstoßen und sich ggf. die erforderlichen Erlaubnisse/Lizenzen von den betroffenen Schutzrechtsinhabern einzuholen. Die gematik GmbH übernimmt insofern keinerlei Gewährleistungen.

1.4 Abgrenzungen

Basis für dieses Dokument ist die Spezifikation [gemKPT_Test]. Das vorliegende Dokument spezifiziert die für die Übergangsregelung ePA notwendigen Änderungen gegenüber [gemKPT_Test].

Die zusätzlichen, geänderten oder gelöschten Anforderungen und Hinweise werden unter den jeweiligen Kapitelüberschriften aus [gemKPT_Test]aufgeführt. In dem vorliegenden Dokument erfolgt ansonsten keine Wiederholung der Inhalte aus [gemKPT_Test].

Die vollständige Anforderungslage für einen Produkt- bzw. Anbietertypen ergibt sich aus dem Produkt- bzw. Anbietertypsteckbrief des jeweiligen Produkt- bzw. Anbietertyps aus Release 3.1.0 im Verbund mit den im letzten Kapitel verzeichneten Änderungen in allen Addenda.

1.5 Methodik

Anforderungen als Ausdruck normativer Festlegungen werden durch eine eindeutige ID sowie die dem RFC 2119 [RFC2119] entsprechenden, in Großbuchstaben geschriebenen deutschen Schlüsselworte MUSS, DARF NICHT, SOLL, SOLL NICHT, KANN gekennzeichnet.

Sie werden im Dokument wie folgt dargestellt:

<AFO-ID> - <Titel der Afo>

Text / Beschreibung

[<=]

Dabei umfasst die Anforderung sämtliche zwischen Afo-ID und Textmarke [<=] angeführten Inhalte.

Neueinfügungen gegenüber dem OPB 3.1.0-Stand sind **magenta hinterlegt** markiert.

Streichungen gegenüber dem OPB 3.1.0-Stand sind ~~**magenta hinterlegt und gestrichen**~~ markiert.

2 Betroffenes Kapitel aus gemKPT_Test / 4.6 Interoperabilität

TIP1-A_6529 - Produkttypen: Mindestumfang der Interoperabilitätsprüfung

Die testdurchführende Instanz (TDI) MUSS zum Nachweis der Interoperabilität alle für das jeweilige Produkt relevanten anwendungsfallbasierten Tests mit der Mindestanzahl von Produkten gemäß Tabelle 13: Tab_Test_033 Mindestumfang der Interoperabilitätsprüfung durchführen.[<=]

Die Angabe der Mindestanzahl geht davon aus, dass ausreichend viele Referenzobjekte bzw. geeignete Testobjekte vorhanden sind. Sollte die geforderte Anzahl nicht zur Verfügung stehen, kann in Abstimmung mit dem TTM gegen eine verringerte Zahl getestet werden.

Tabelle 1: Tab_Test_033 Mindestumfang der Interoperabilitätsprüfung

Zu testendes Objekt:	eGK G2 ¹	eGK G2.1 ³	SMC-B	HBA	ZOD	HBA-QSIG	Primärsystem	QES-Client	Auth-Client	E-Mail-Client (auch PVS)	Web-Browser	Clientmodul KOM-LE	eHealth-KT ¹²	Konnektor	VPNzugD	Zentrales Netz TI	Namensdienst	Zeitdienst	TSL-Dienst	KSR	Störungsmelpe	UCSP-responder	Prov. TSP X.509 nonQES	TSP X.509 QES	Intermediär VSDM	VSDM-FD	SG Bestandsnetze	Fachdienst KOM-LE	Verzeichnisdienst	KTR-Adv	ePA-Aktensystem	ePA-Frontend des Versicherten	Schlüsselgenerierungsdienst	Signatordienst	
Konnektor (VSDM)	2	1	2	2	1 ¹⁸	3	3	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	3 ¹⁸	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Konnektor (QES)	2	1	2	2	1 ¹⁸	3	3	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	3 ¹⁸	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Konnektor (PTV3)	2	1	2	2	1 ¹⁸	3	3	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	3 ¹⁸	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Konnektor (PTV4)	2	1	2	2	1 ¹⁸	3	3	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	3 ¹⁸	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
eHealth-Kartenterminal	2	1	2	2	1 ¹⁸	3	3	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	3 ¹⁸	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Mobiles Kartenterminal	2	1	2	2	1 ¹⁸	3	3	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	1 ¹⁸	3 ¹⁸	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
VPN-Zugangsdienst														2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Zentrales Netz der TI														1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Namensdienst														1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Zeitdienst														1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Konfigurationsdienst														2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Verzeichnisdienst														2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Störungsmelpe										2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Sicherheits-Gateway Bestandsnetze														1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Intermediär VSDM														2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Fachdienst KOM-LE														2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Clientmodul KOM-LE										3	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
QES-Client														2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Auth-Client										2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
KTR-Adv	1 ¹⁸	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
KTR-Adv-Terminal	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
ePA-Aktensystem	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2 ¹⁸	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
ePA-Frontend des Versicherten	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2 ¹⁸	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
KTR-Consumer																																			
Basis-Consumer																																			
Signatordienst																																			
Schlüsselgenerierungsdienst														2 ¹⁸	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

¹ soweit noch verfügbar

² Perspektivisch wird die Störungsmeldung durch das ServiceMonitoring abgelöst, das eine erweiterte Schnittstelle nutzt

³ eGK mit VSD-Update und eGK mit Sperrung (pro unterstütztem Mandanten)

⁴ verschiedene Fachdienste KOM-LE müssen untereinander interoperabel sein

⁵ incl. Gerätearten gSMC-K und gSMC-KT

¹⁸ Ein IOP-Test ist erst ab dem Zeitpunkt notwendig, ab dem die gematik G2.1-Karten anbietet

¹⁹ Soweit verfügbar

²⁰ nur Operationen checkRecordExists und getExportPackage

²¹ Wählt der Hersteller des ePA-Frontends des Versicherten die Option der Kopplung des Frontends an ein Aktensystem, ist der Interoperabilitätstest auf die Aktensysteme zu beschränken, mit denen Interoperabilität sichergestellt sein muss. **lediglich der Anwendungsfall Anbieterwechsel ist mit zwei weiteren Aktensystemen zu prüfen**

²² Soweit alternative Authentisierung unterstützt wird

3 Ergänzungen für Produkttypsteckbriefe/Anbietersteckbriefe

Folgende Anforderungen werden im jeweiligen Produkttypsteckbrief/Anbietersteckbrief in Kapitel „3 Blattanforderungen“ ergänzt bzw. geändert:

3.1 gemProdT_Aktensystem

Afo-ID	Afo-Bezeichnung	Prüfverfahren (für neue Anforderungen)
TIP1- A_6529	Produkttypen: Mindestumfang der Interoperabilitätsprüfung	